

Lezte

Ehreverbitigkeit

dem weiland

Woledlen/ Zeffen/ Hoch- und Wolbenahmten
Hoch- und Wolweis. Herrn

Hr. Georg Gubener /

Königl. Burggraffen/ ältisten Burger-Meister und hoch-
verdienten Proto-Scholarchæ Kön. Stadt Thorn /

ben

Dessen hochansehnlichen Leichbegängniß

den 21. Novembris Anno 1700.

als

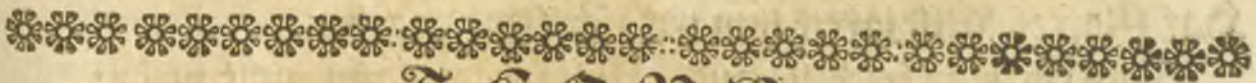
ihrem hochgeneigten Pfleger

willigst erwiesen

von

Innen benannten Lehrenden

in der Neust. Schul.



J H D R N /

Gedruckt in eines Hoch. Edl. Rath's Druckerem.

S ist die Seele zwar unselig nicht zuschäken/
Die das Verhängniß schnell aus ihrer Hüttē reißt:
Jobs Kinder Seligkeit kan Satan nicht verleken/
Wie plöblich er das Dach auf ihren Scheitel schmeißt.
Wer einen guten Kampff kämpff / und hält wahren
Glauben/

Wer seinen Lauff vollendt / und steht auf seiner Hut;
Dem kan die Lebens-Kron kein schneller Unfall rauben/
Durch mörderische Faust / Schlag / Donner / Wasser / Blut.
Doch wem des Lebens Herr des Todes Boten sendet /
Durch Siechtum / graues Haar / wie dem Hiskias dort;
Dem wird / nach Menschlichen-Sinn / mehr Gnade zugewendet;
Weil er fürsichtig schiffte in den erwünschten Port.
Nach göttlichem Geheiß kan er sein Haus bestellen;
Nach dem Gewissens-Buch die Rechnung richten ein;
Ob etwa Fleisch und Welt ihn mögen überschnelles;
Und Satans starcke List geworffen übers Bein:
Wo er was böß gethan / und gutes unterlassen /
Das beides sträfflich ist im himmlischen Gericht:
Kan er des Höchsten Gnad und Christi Gnugethun fassen/
Wer die durch Glauben hat / der fehlt des Weges nicht.
Er kan wie Isaac die seinen herzlich segnen /
Das bey dem Himmel oft beglückten Nachdruck findt:
Wie Jacob zeigen an / was ihnen wird begegnen;
Der frommen letztes Wort verführet kein leerer Wind.
Hat Gottes Mildigkeit ihm irdisch Gut gegeben;
Das theilt er friedlich aus: Und sorget dann nicht mehr;
Als wie der edle Geist nach diesem kurzen Leben /
Bei der erwählten Schaar im Paradiß ein fehr.
Was will denn Momus Aff für falsches Urtheil sprechen/
Daß diesen langsam Gott und jenen schnell hinraff /
Für zugesüßtes Leid und Unrecht sich zurächen /
Und jenen ewig zwar / und diesen zeitlich straff.
Ach nein! Der fromme Herr / des Hand uns selbst geschaffen /
Und jezo / wenn er wil / befördert in die Welt;

Der

Der heißt uns munter sein / und heißt uns gehen schlaffen /
Jezt langsam; jezo schnell; wie es ihm wol gefällt.
So sei den Lebens-Fürst für deine Gunst gepriesen /
Daß Unserm Hübner du Verzug gegönnet hast;
Weil er in solcher Weil uns noch viel guts erwiesen;
Ja viel zueitig ist beruffen in die Raft.
Was gutes Land und Stadt und Häuser er erzeiget /
Ist zu erzehlen nur / ein schweres Werk für den /
Der unter leichter Last den schwachen Nacken beuget /
Und niemals was gefehlt / als für der Schaben Zähn.
Wie unser Weichsel-Fluß das Feld und Wiesen wässert;
Und grossen Nutzen bringt / wo er auch in mer läufft:
So hat Herrn Hübners Tritt gemeinen Nutz verbessert /
Voraus den Musen-Stand mit Gyps überhäufft.
Ja wie ein jeder Strom am Ende stärker fließet /
Und in viel Armen sich entlastet in die See;
So hat Herrn Hübners Kost kein Zucker so versüßet /
Als ämßig sein darob / daß es uns wol ergeh.
Seit ihn Unpäßlichkeit in Wänden hielt gefangen /
War nur sein Zeit-Vertreib zu haben gute Acht;
Ob seine Wachsamkeit auch was vorbei gegangen?
Biß daß er alles so in Richtigkeit gebracht.
Das consummatum est wird jezt von uns gesungen /
Nach dem er seinen Geist des treusten Vaters Hand
Bereit vertraut: Wie denn auch dieses wol gelungen;
Weil er so sanfft empfing diß kostbar Unterpand.
Nun ist er Sorg und Müß und Schmerzen überhoben;
Er wohnt in sicherer Still und stillen Sicherheit:
Wo all erlösete das stille Lämlein loben /
Das sie durch seinen Tod von Tod und Noth befreit.
Genuß der Herrlichkeit / du hochehabne Seele!
Behab dich ewig wol! Dein vormals leimern Haus
Versencken schmerzlich wir in seiner Väter Höle /
Da es zerfallen dürfft in sein ursprünglich Grauß.

Doch

Doch wird es ewig hie nicht eingesperret bleiben :
 Das todt gewesne Lamm / das aus der Gruft erstand /
 Wird die getrennte Seel ihm wieder einverleiben ;
 Und so denn beide fñhren ins rechte Vater-Land.

Christoffer Cretlau
 S. M.

*M*ors nulli juri, nulli est obnoxia legi,
 mors sine sorte rapit, mors sine lege furit.
 Vis eadem & generosum HUBNERUM surripit eheu!
 qui Patria nostra Nomina tanta tulit.
 Effer a quàm mors es! simili ratione juventam
 cum senio tollis. Sic jubet ipse Deus,
 Et natura Lex, & inevitabile fatum,
 vel ~~quò~~ vel tardè mors sua quemque manet,
 Audio: sed maestus populus quod fundat ab ore
 lacrimis penna manusque labat.
 Sed quid suspiratis? trepidant quid pectora nostra?
 non etenim perire, mors magè vita cluit.
 Cedite nunc Summo, requiem permittite nostro
 HUBNERO, vivit lætus in arce Poli.

Joh. Zach. Wegschmit
 p. t. Cant. & Coll. nov. Civit.

Nachruff

Des Höchst- Seelig verstorbenen.

*N*icht wundert euch die Ihr mich in die Gruft begleitet /
 Weil mich entbunden hat einmahl ein sanfter Tod;
 Ich bin dahin gelangt / was mir mein Gott bereitet /
 Nun bin ich ganz Vergnügt und spüre keine Noth /
 Hier Leb ich recht in Ruh / hier fühl ich keine Schmerzen /
 Ja alle Kranckheit weicht von meinem Leibe hin /
 Es brennen ewig mir die rechten Freuden- Kertzen /
 Weil ich aus dieser Welt zu Gott versetzt bin.
 Drumb sag ich nun Ade! Zu allen euren Schätzen /
 Ich achte gar nichts mehr von euer Eitelkeit;
 Mein Jesus sol allein stets bleiben mein ergötzen /
 Weil ich bey Ihm nun bin von aller Angst befreit.

Sein Christliches Mitliden zu bezeigen /
 setzt dies wenige hinzu

M. Johannes Neugebauer.

